



An diesem Schreibtisch fing alles an: Ulrich Alders gründete ALDERS electronic im heimischen Wohnzimmer in St. Tönis. Seit dem Jahr 2012 hat ALDERS electronic seinen Sitz an der Arnoldstraße in Kempen.

VOM WOHNZIMMER AUF DEN WELTWEITEN MARKT

Der Wirtschaftsstandort Kempen ist stark. Und er wird geprägt durch eine große Anzahl von Familienunternehmen, häufig über mehrere Generationen in der Stadt verankert. Darunter sind „Global Player“ mit weltweiten Geschäftsfeldern, aber auch Familienunternehmen, die bundesweit oder regional sehr erfolgreich sind. KempenKompakt stellt diese in einer Serie vor. In der dritten Folge geht es um das Unternehmen ALDERS electronic, das von Kempen aus Kunden aus Luftfahrt oder Medizintechnik weltweit mit Schaltern, Joysticks, Sensoren und Co. beliefert.

Ulrich Alders hat Rückschläge immer als Chancen begriffen. Wenn eine Tür zugeht, geht eine andere auf, so sein Credo. Und so steckte der Diplom-Ingenieur auch nicht den Kopf in den Sand, als er als Vertriebsleiter eines Krefelder Unternehmens mit seinem Chef nicht einig wurde. Der Vorgesetzte wollte ein Produkt nicht ins Sortiment aufnehmen, Ulrich Alders bereitete es aber schlaflose Nächte, dass man diese

Chance ungenutzt verstreichen lassen sollte. Und so machte er sich 1987 zusammen mit seiner Frau Beate im Alter von 40 Jahren – mit zwei Kindern und einem noch nicht abbezahlten Haus – mit einem Lieferanten und noch keinem einzigen Kunden selbstständig. „Ich bewundere heute noch seinen Mut“, sagt sein Sohn Martin Alders.

Heute ist ALDERS electronic für Kunden weltweit erfolgreicher Partner für hochwertige Komponenten im Bereich Elektrotechnik, Elektronik und Elektrodynamik. Zum Vertriebsportfolio gehören unter anderem Schalter, Joysticks, Steuergriffe, Sensoren, Dichtungen und Zähler. Vertrieben werden Bauteile von Top-Herstellern, die für erstklassige Qualität weltweit bekannt seien, so Geschäftsführer Martin Alders. Darüber hinaus nimmt das Unternehmen selbst kundenspezifische Anpassungen vor und entwickelt individuelle Kleinserien für Luftfahrt, Medizintechnik sowie Bau- und Landmaschinen-technik. So stecken in Flugzeugen, Helikoptern und Satelliten Produkte aus Kempen.

Beate Alders kümmerte sich um die Büro-Angelegenheiten des jungen Unternehmens.

In der Thomasstadt ist Martin Alders vielfältig engagiert. So hat seine Stimme als Mit-Initiator und Vorsitzender des Unternehmerkreises Kempen (UKK) Gewicht. 2014 war der Zusammenschluss von Kempener Unternehmen an den Start gegangen und hat sich zu einer festen Größe entwickelt, die den Anliegen der Wirtschaft in Politik, Verwaltung und Öffentlichkeit Gehör verschafft.

Die Anfänge von ALDERS electronic waren übersichtlich, wie man auf den Bildern von damals sehen kann. Auf einem schlichten Jugendschreibtisch mit Schreibmaschine in den eigenen vier Wänden in Tönisvorst liegt der Anfang des heutigen Global Players mit Sitz in Kempen und Niederlassung in Frankreich.

Anfänge am Jugendschreibtisch

Martin Alders, der damals elf Jahre alt war, erinnert sich noch gut, wie sein Vater sonntags den Wagen mit Mustern vollpackte und dann die Woche über auf Kundentour durch ganz Deutschland unterwegs war. Beate Alders kümmerte sich ums Büro. Mit viel Leidenschaft gingen sie ans Werk und ihre klei-





Martin Alders begleitet mit zehn Jahren die Anfänge des Unternehmens. Heute ist er Geschäftsführer.



ne Firma wuchs nach und nach. Nach zwei Jahren wurde der Keller für vier Arbeitsplätze ausgebaut – im Souterrain, auf engstem Raum, mit nur einem kleinen Kellerfenster. Als die Firma 1989 eine GmbH wurde, gab es schon drei Mitarbeiter. Lieferanten und Kunden kamen ins Haus der Familie.

Nach fast neun Jahren in den Kellerräumen platzte die Firma aus allen Nähten und ein Umzug wurde dringend notwendig. Fündig wurde man 1997 auf dem Gelände der alten Kammfabrik am Ostring in St. Tönis, wo 250 Quadratmeter Büro- und Lagerfläche angemietet wurde. Ein riesiger Sprung für das Unternehmen. Schlagartig hatte sich die Fläche verzehnfacht und es gab Raum für weiteres Wachstum.

Martin Alders begann damals seine Ausbildung zum Groß- und Außenhandelskaufmann, anschließend studierte er Wirtschaftsinformatik. „Ich war sehr IT-affin und für mich war klar, dass ich eigentlich etwas anderes machen wollte“, blickt Alders zurück. Zum Abschluss des Studiums bot sein Vater ihm eine Reise an, das Ziel durfte er selbst wählen. New York sollte es werden. Dort und in Chicago besuchten Vater und Sohn dann Lieferanten von ALDERS electronic. Klar, dass da die Frage kam, wann denn der Junior die Firma übernehme. Zwar kam Martin Alders noch mit der Gewissheit nach Hause, dass er etwas anders machen wollte, aber die Frage hallte nach. Er besprach dies mit seiner heutigen Frau Birgit und entschloss sich, 2006 eine „Probephase“ von ein bis zwei Jahren im Unternehmen der Eltern zu starten.

Diese Zeit brauchte es dann aber gar nicht, um festzustellen: „Das ist mein Ding.“ Der Vertrieb von erklärungsbedürftigen Produkten, das Erarbeiten von Sonderlösungen für die Kunden – das wollte er machen.

2012 erfolgte der Umzug von St. Tönis nach Kempen

Im Dezember 2010 traten die Gründer in den Ruhestand und Martin Alders übernahm das Unternehmen mit inzwischen elf Mitarbeitern. Für Ulrich und Beate Alders blieb endlich Zeit, die gemeinsamen Reisen zu unternehmen, die man zuvor nicht machen konnte, weil man die Firma nicht länger allein lassen konnte. In den Zeiten vor E-Mail und Handy konnte der Betrieb nicht aus der Ferne gelenkt werden. Es gab immer etwas zu tun. Aber Martin Alders erinnert sich auch an die Begeisterung, mit der seine Eltern das Unternehmen geführt haben.

Als der Sohn den Chefsessel übernahm, wurde es am bestehenden Standort in St. Tönis

langsam eng. Auch die Lage im ersten Stock war mit Blick auf die Warenlieferungen nicht optimal. Martin Alders, der selbst mittlerweile in Kempen wohnte, fand einen neuen Standort im Kempener Gewerbegebiet an der Arnoldstraße. Auf dem 3500 Quadratmeter großen Grundstück entstand die neue Unternehmenszentrale mit 600 Quadratmetern Bürofläche und 300 Quadratmetern Lager, in die man 2012 einzog. In seinen Anfangsjahren habe es schon Diskussionen über das richtige Vorgehen gegeben. Seine Eltern waren skeptisch, ob der neue Sitz nicht zu groß sein würde. Und anfangs hatte man auch genug Platz, erinnert sich Martin Alders. Mittlerweile sind die Räume allerdings gut gefüllt – auch ein Anbau rückt schon in die Überlegungen. Das Thema Entwicklung hat Martin Alders weiter ausgebaut und mittlerweile einen eigenen Entwickler eingestellt. Dieses Knowhow habe man zuvor

Fortsetzung
siehe nächste Seite





Auf ein gutes Team kommt es an – das weiß man bei ALDERS electronic und feiert mit den Mitarbeitern und ihren Familien, zum Beispiel die 30-Jahr-Feier auf der Zeche Zollverein in Essen.

extern eingekauft. Nun bietet man den Kunden noch kürzere Wege für eigene Lösungen und alles aus einer Hand.

Nokia-Aus in Bochum war ein Rückschlag

Rückschläge gab es für ALDERS in den vergangenen 33 Jahren durchaus auch. Früher fanden sich Steckverbindungen geliefert von ALDERS in den Nokia-Handys. Als der Mobiltelefonhersteller beschloss, das Werk in Bochum zu schließen, um die Produktion nach Rumänien zu verlegen, wurde auch die Zulieferung neu aufgestellt – und ALDERS hatte einen Großkunden verloren. Die Anschläge auf das World Trade Center in New York 2001 gingen auch an ALDERS als Spezialist für Lösungen für die Luftfahrt nicht spurlos vorüber. Aber als die Luftfahrtbranche zum Erliegen kam, sah Ulrich Alders darin wieder eine Chance.

Noch heute ist Airbus ein wichtiger Kunde. Ein interessanter und spannender Kunde,

sagt Martin Alders. Und einer, der auch für ALDERS Strahlkraft bedeutet. Wenn man zugelassener Luftfahrtzulieferer ist, verschafft einem das auch bei Kunden aus anderen Branchen hohes Ansehen. Schließlich ist Zuverlässigkeit dort lebenswichtig.

Gute Arbeitsatmosphäre als Erfolgsrezept

ALDERS setzt auf Kontinuität und kann bei seinen Lieferanten oft jahrzehntelange Beziehungen vorweisen. Auch Freundschaften haben sich dadurch entwickelt. Und so findet heute noch so manches geschäftliche Gespräch bei Treffen im Haus der Familie Alders statt. Einer der Premiumpartner, der US-amerikanische Hersteller von Schaltern und Bedienelementen OTTO Controls, ist seit der Gründung ein Partner. Langfristige Beziehungen statt kurzfristiger Geschäfte ist das Leitbild des Unternehmens.

Ein weiteres Erfolgsrezept ist das gute Verhältnis zu den Mitarbeitern und die gute Arbeitsatmosphäre. Und das hat Alders sogar schriftlich. Denn der Kreis Viersen hatte ALDERS electronic als „Familienfreundliches Unternehmen 2017“ ausgezeichnet. Mög-

lichkeiten der Teilzeitbeschäftigung, Heimarbeitsplätze und individuelle Arbeitszeitmodelle je nach Alter und Lebenssituation sind Komponenten, die diese Familienfreundlichkeit ausmachen. Der moderne Firmensitz mit schlüssellosem Zugangssystem und gleichzeitiger Zeiterfassung ermöglicht den Mitarbeitern zudem flexible Arbeitszeiten.

23 Mitarbeiter hat Alders aktuell. 22 sind in Kempen tätig. Eine Mitarbeiterin führt eine Niederlassung in Frankreich. Martin Alders' Frau Birgit ist Prokuristin im Unternehmen und für Personal und Buchhaltung zuständig. Mit der Partnerin und dem uneingeschränkten Vertrauen zueinander arbeiten zu können, schätzt Alders sehr – und auch dass man abends am Küchentisch noch einige Fragen schnell besprechen kann.

Über einen Nachfolger muss sich der 44-Jährige noch keine Gedanken machen. Dass sein elfjähriger Sohn schon den festen Plan hat, in seine Fußstapfen zu treten, sieht er gelassen. Seine Kinder sollen zunächst Neues kennenlernen, Erfahrungen in anderen Unternehmen sammeln. Aus eigener Erfahrung weiß er, dass man so am besten lernt, wie man es machen will – und wie nicht.

In der Corona-Krise wird Kreativität gezeigt

Die Corona-Krise hat auch bei ALDERS einiges verändert. Schnell wurde auf Homeoffice umgestellt. Die vergangenen Wochen



2012 feierte ALDERS eine Premiere: Das Unternehmen war erstmals auf der Internationalen Luft- und Raumfahrttausstellung (ILA) vertreten, der ultimativen Messe, wenn es um Luft- und Raumfahrt geht. Ulrich Alders besuchte Sohn Martin und sein Team am eigenen Stand.



hätten vieles verändert, seien aber sehr produktiv gewesen. „Ich habe gemerkt, wie kreativ unsere Leute sind“, zeigt sich der Chef beeindruckt und stolz auf sein Team. Ob Einsparpotenziale, alternative Vertriebswege oder neue Dienstleistungen für die Kunden – sofort wurde überlegt, wie man sich umstel-

len kann, um die neuen Gegebenheiten für sich zu nutzen.

Mit Blick auf die zukünftigen Entwicklungen ist Alders verhalten optimistisch. Natürlich hat die Pandemie einen großen Einfluss auf die Luftfahrtbranche und kann in diesem Be-

Dass ALDERS ein familienfreundliches Unternehmen ist, beweist die entsprechende Auszeichnung, die der Kreis Viersen 2017 verliehen hat.

reich zu einem Nachfrageeinbruch führen. Dafür sind aber die Kunden der Medizintechnik aktuell sehr gefragt. Mit der Medizintechnik sowie Land- und Baumaschinen sei man in zwei sehr innovativen Branchen unterwegs. Die technischen Entwicklungen vollziehen sich rasant – das lasse sich nicht aufhalten. Und da will Alders mitgehen. Früher oder später werde man auch wieder zur alten Geschwindigkeit zurückkehren können, ist Martin Alders sicher.

Firmengründer Ulrich Alders starb Anfang des vergangenen Jahres. Aber wenn man Martin Alders zuhört, wie er mit seinem Team durch die Krise kommt, merkt man, dass sein Geist im Unternehmen weiterlebt. Auch dieser Rückschlag soll eine Chance sein für ALDERS electronic.

Text: Ulrike Gerards
Fotos: ALDERS electronic/Ulrike Gerards